



Der Fall Gregoretti – ein Abriss

zusammengestellt von borderline-europe, Menschenrechte ohne Grenzen e.V,
Außenstelle Sizilien, 31.01.2020

25. Juli 2019: 50 Menschen werden vor der Insel Lampedusa von der Gregoretti, einem italienischen Küstenwache-Schiff gerettet. An Bord befinden sich bereits 91 gerettete Menschen. Sechs von ihnen, die medizinische Hilfe benötigen, werden in Lampedusa an Land gebracht.

27. Juli 2019: Das Schiff ist in der Nähe vom Hafen von Catania angekommen, wo eine schwangere Frau, die unter Brustschmerzen leidet, zusammen mit dem Ehemann und den zwei minderjährigen Kindern evakuiert wird. Dann fährt die Gregoretti weiter in Richtung Hafen von Augusta, Sizilien, doch Innenminister Matteo Salvini verweigert die Anlandung. Die 131 geretteten Menschen können nicht an Land gehen und müssen weiterhin unter kritischen psychophysischen Bedingungen, an Bord des Schiffes, das sich bereits in der Nähe des Hafens befindet, ausharren.

29. Juli 2019: 15 unbegleiteten minderjährige Geflüchtete werden an Land gebracht.

31. Juli 2019: Zwei Menschen werden am Vormittag evakuiert, da ein Verdacht auf Tuberkulose besteht. Im Laufe des Tages wird die Anlandung des Schiffes genehmigt. Die Menschen sollen auf den fünf Ländern der Europäischen Union aufgeteilt werden, die sich bereit erklärt haben, sie aufzunehmen: Frankreich, Deutschland, Portugal, Luxemburg und Irland. Fünfzig bleiben in Italien, aber nicht auf Kosten des Staates: die FCEI, der Zusammenschluss der evangelischen Kirchen in Italien, ist für sie zuständig. Die Migrant*innen werden so an Land gelassen und für die Identifizierungsverfahren in den Hotspot von Pozzallo gebracht.

Kurz darauf wird Salvini der Entführung und Freiheitsberaubung dieser Menschen beschuldigt. Er habe in seiner Eigenschaft als Minister gegen die internationalen Übereinkommen über die Rettung auf See und die damit verbundenen nationalen Durchführungsbestimmungen verstoßen, indem er der zuständigen Abteilung für Bürgerliche Freiheiten und Einwanderung nicht erlaubte, rechtzeitig den Antrag auf einen sicheren Hafen zu antworten, den die Einsatzzentrale des Such- und Rettungszentrums in Rom am 27. Juli formell gestellt hatte. Zudem wird ihm Missbrauch seiner Macht als Innenminister vorgeworfen.

08. August 2019: Lega-Chef Salvini löst die Regierungskoalition mit der Fünf-Sterne-Partei auf.

05. September 2019: Matteo Salvini tritt zurück von seinem Posten als Innenminister.

21. September 2019: Die Staatsanwaltschaft hat den Entlassungsantrag offiziell gemacht und argumentiert, dass eine dreitägige Wartezeit nicht als unrechtmäßiger Freiheitsentzug angesehen werden kann, da die Beschränkungen im Hotspot von Pozzallo fortbestehen und der Staat nicht zu einer sofortigen Anlandungserlaubnis verpflichtet ist. Darüber hinaus wird festgestellt, die politischen Richtlinien haben sich geändert. Die Dokumente werden jedoch an den Gerichtshof von Catania weitergeleitet, der eine andere Meinung äußert.

28. November 2019: Seit dem 28. November äußert das Innenministerium den Willen, schneller einen sicheren Hafen (POS) zuzuweisen, wobei sie die Verwaltungszeit rechtfertigt, um die Ausschiffung der Migrant*innen nur nach einer zugesagten Umverteilung in Europa zu erreichen. Darüber hinaus seien medizinische Hilfe, Nahrungsmittel und Grundbedürfnisse und die sofortige Ausschiffung von Kranken und Minderjährigen auf dem Schiff garantiert worden.

18. Dezember 2019: Zum zweiten Mal bittet das Ministerialgericht von Catania den Senat, den Prozess gegen den, inzwischen ehemaligen, Innenminister, der den Straftatbestand einer Entführung seitdem bestreitet, zu genehmigen. Dabei könnte er zu 15 Jahre Gefängnis verurteilt werden.

Außenminister und Mitglied der Fünf Sterne Bewegung Luigi Di Maio ist fest entschlossen, mit den anderen Parteien für einen Prozess zu stimmen. Das steht im Gegensatz zu dem Fall des Küstenwachtschiffes Diciotti vor einem Jahr. Die Blockierung der Diciotti sei eine Entscheidung der Regierung gewesen und habe dazu gedient,

eine Reaktion zur Umverteilung der Migrant*innen seitens der EU zu bewirken. Der Fall Gregoretti hingegen sei nur ein Propaganda-Akt, da der Umverteilungsmechanismus ein Jahr später gut etabliert war und die Migrant*innen in andere EU-Länder umverteilt wurden. In diesem Fall habe Salvini nicht im Sinne des Staates gehandelt, sondern habe seine Macht persönlich unter Beweis stellen wollen.

Dass die zwei Fälle nicht identisch sind zeigt sich auch durch das Inkrafttreten des Sicherheitsdekretes 2. Das mit Migrant*innen beladene Schiff Gregoretti wurde auf See blockiert, weil es als Angriff auf die nationale Sicherheit angesehen wurde, eine Klausel, die durch Salvinis Dekret gewährt wurde. Für dasselbe Dekret kann dieses Kriterium jedoch nicht auf italienische Militärschiffe (die Gregoretti ist ein Schiff der Küstenwache) angewandt werden, da sie als solche nicht als Bedrohung für die Sicherheit des Landes angesehen werden können. Das Sicherheitsdekret gesteht dem Innenministerium deutlich mehr Befugniskompetenzen für die Entscheidung einer Einfahrtserlaubnis oder eines Verbotes zu als dem Verkehrsministerium.

19. Dezember 2019: Der Immunitätsrat beschließt Salvini 15 Tage Zeit zu geben, um einen Schriftsatz vorzulegen oder um eine Anhörung zu beantragen, wie es sein Recht ist.

Salvini behauptet, es gebe "Fakten und E-Mails", die zeigen, wie die Entscheidung bezüglich des Falles Gregoretti von der grün-gelben Regierung "kollegial" getroffen wurde, um die Europäische Union zur Übernahme der Verteilung zu bewegen. Salvini besteht darauf, dass die Entscheidung über den Ministerrat hinaus mit Premier Conte, dem Außenministerium und den Gemeinschaftsorganen geteilt wurde, wie es auch bei Schiff Diciotti geschehen war.

20. Dezember 2019: Salvini hat eine Kopie der schriftlichen Vorträge über den Gregoretti Fall aufbewahrt: es gibt zahlreiche Kontakte zwischen dem Innenministerium, der Ratspräsidentschaft, dem Außenministerium und den EU-Gremien.

Die Migrant*innen der Gregoretti, die unmittelbar nach der Anlandung hätten umgesiedelt werden müssen, werden erst heute mit weiteren Geflüchteten anderer Rettungseinsätze nach Deutschland verlegt. Sie wurden länger als fünf Monate im Hotspot von Pozzallo festgehalten.

21. Dezember 2019: Premierminister Conte soll nun auch vor Gericht erscheinen.

03. Januar 2020: Salvini übergibt der vollständige Verteidigungsauftrag zum Gregoretti-Fall: eine Auswahl von sieben E-Mails, die die Kontakte zwischen den Ministerien für Inneres, Infrastruktur und Außenpolitik mit dem Palazzo Chigi (Regierungssitz) rekonstruieren, um die Verhandlungen mit der EU zu leiten und grünes Licht für die Verteilung der Ausländer zu erhalten.

Conte wiederholt mehrmals keine Verantwortung im Fall Gregoretti zu haben. Die Regierung soll nämlich nur an der Suche nach Ländern beteiligt gewesen sein, die für eine Umsiedlung zur Verfügung stehen, so dass Salvini persönlich verantwortlich gemacht wird.

08. Januar 2020: Die Abstimmung des Immunitätsrats war ursprünglich für den 20. dieses Monats geplant, aber heute wurde von der Opposition um eine Verschiebung gebeten. Die Abstimmung soll erst nach dem 26. Januar, nach den Regionalwahlen in Kalabrien und Emilia-Romagna abgehalten werden.

13. Januar 2020: Salvini legt dem Rat sein Verteidigungsbericht vor.

14. Januar 2020: Eine Konferenz der Fraktionsvorsitzenden des Senats, um über die Verschiebung der Abstimmung abzustimmen, wird einberufen. Der Antrag auf die Vorlage weiterer Dokumente über den Gesundheitszustand der an Bord der Gregoretti anwesenden Migrant*innen wird abgelehnt. Einige Senator*innen verlassen aus Protest gegen diejenigen, die für eine Immunität Salvinis stimmen wollen, die Sitzung.

17. Januar 2020: Der Immunitätsrat beschließt, dass die Abstimmung am 20. Januar stattfinden wird. Die zweite Passage im Plenarsaal ist für Mitte Februar geplant. Die Opposition protestiert.

20. Januar 2020: Der Tag der Abstimmung. Der Immunitätsrat des Senates entscheidet darüber, ob sich der ehemalige Innenminister wegen Entführung vor Gericht verantworten muss. Salvini fordert „seiner“ Senator*innen auf, ihn vor Gericht zu schicken.

Der Vorschlag von Vize-Senatspräsident Maurizio Gasparri, das Verfahren gegen Salvini zu beenden, wird abgelehnt. Die fünf Senatoren der Lega stimmen, wie Salvini es gewünscht hat, für einen Prozess, und die vier der Forza Italia sowie Alberto Balboni von Fratelli d'Italia, stimmen dagegen. Bei Stimmengleichheit gibt die

Senatsordnung bei "Nein" den Ausschlag. Die Mehrheit, die Partito Democratico, Italia viva und Liberi e Uguali (Leu) haben sich an der Abstimmung nicht beteiligt.

Der Immunitätsrat des Senats gibt grünes Licht für den Prozess gegen den ehemaligen Minister Matteo Salvini im Fall Gregoretti. Salvini kündigt einen Hungerstreik an.

Am 12. Februar soll dann eine die Entscheidung im gesamten Senat für oder gegen einen Prozess fallen.

Weiterführende Links

https://www.repubblica.it/cronaca/2019/12/18/news/migranti_-243765910/

<https://www.avvenire.it/attualita/pagine/salvini-gregoretti>

<https://www.lanotiziagiornale.it/si-dei-5s-autorizzazione-salvini-rischia-il-processo-per-i-pm-sequestro-i-migranti-a-bordo-della-gregoretti/>

<https://www.iltempo.it/politica/2019/12/20/news/matteo-salvini-caso-gregoretti-migranti-accuse-processo-luigi-di-maio-giuseppe-conte-governo-senato-1258475/>

<https://www.liberoquotidiano.it/news/politica/13546776/gregoretti-giuseppe-conte-pietro-senaldi-va-processato-non-poteva-non-sapere.html>

<http://www.ilgiornale.it/news/cronache/i-migranti-gregoretti-rimasti-mesi-allinterno-dellhotspot-1807649.html>

https://www.adnkronos.com/fatti/politica/2020/01/03/migranti-ecco-memoria-integrale-salvini-caso-gregoretti_bAa5rHnZ11gEnn9TVA502J.html?refresh_ce

<https://www.open.online/2020/01/05/caso-gregoretti-verso-il-voto-in-senato-la-strategia-di-salvini-e-i-neri-in-bilico/>

https://www.ilrifirmista.it/processo-a-salvini-in-giunta-volano-stracci-no-alle-nuove-carte-sulla-salute-dei-migranti-34941/?refresh_ce

<https://tg24.sky.it/cronaca/approfondimenti/caso-nave-gregoretti-salvini.html>

<https://www.fanpage.it/politica/migranti-della-gregoretti-non-erano-un-pericolo-salvini-li-ha-privati-della-liberta-personale/>